

50 Jahre ASB Bad Emstal

Ein Abdruck der offiziellen Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2008



Inhaltsverzeichnis

50 Jahre ASB Bad Emstal.....	1
Titelbild.....	2
Die Geschichte des Arbeiter-Samariter-Bunds.....	3
Die Geschichte des Ortsverbands Bad Emstal bis 1971.....	6
Die Geschichte des Ortsverbands Emstal ab 1972.....	10
Die Geschichte des Ortsverbands Emstal ab den 90er Jahren.....	14
Unsere Jugendarbeit.....	19
Die Dienstleistungsbereiche.....	20
Rettungsdienst - Notarzdienst.....	21
Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz.....	22
Qualitätsmanagement.....	23
Aus-, Fort- und Weiterbildung.....	24
Breitenausbildung.....	25
Soziale Dienste - Hausnotruf und Menüservice.....	26
Sozialstation.....	27
Flüchtlingsbetreuung.....	28
Beratungsstelle für Senioren.....	29
Verwaltung in der Region für die Region.....	30
Koronarsport- und Diabetessport-Gruppe.....	31
Frauengruppe.....	32
Die kleinen Schlümpfe.....	33
Rückseite.....	34

Die Wiedergabe erfolgt ungekürzt und unverändert.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass das Copyright sämtlicher Fotos beim ASB Kassel-Nordhessen liegt.

Titelbild



Die Geschichte des Arbeiter-Samariter-Bunds

Am 29. November 1888 gründeten sechs Zimmerleute den Arbeiter-Samariter-Bund in Berlin. Vorausgegangen war ein schwerer Arbeitsunfall mit mehreren Toten, der sich in Erkner, einem Berliner Vorort, ereignet hatte. Arbeitskollegen der verunglückten Zimmerleute ließen auf Grund dieses und ähnlicher Vorfälle den Arzt Dr. Alfred Bernstein einen Vortrag über Erste-Hilfe-Leistungen bei Unglücksfällen halten, der in der Erkenntnis endete, dass nur das Erlernen praktischer Hilfeleistungen bei zukünftigen Unfällen hilfreich sein kann.

Dem ersten Vortrag von Dr. Bernstein folgten weitere und bald schlossen sich den theoretischen Ausführungen praktische Übungen an. Das Interesse war geweckt und es zeigte sich sehr bald, dass in den Zeiten der Industrialisierung und starken Bautätigkeit eine Selbsthilfe für Arbeiter dringend notwendig war. Eine Hilfsorganisation dafür gab es nicht. Das Rote Kreuz war zu dieser Zeit eine militärische Einrichtung, zum Zwecke geschaffen, im Kriegsfall Sanitätsmannschaften zu stellen.

Beharrliche weitere Ausbildung führte zur Bildung einer ersten Arbeiter-Samariter-Kolonie und allmählich wurden neben der Ersten Hilfe bei Arbeitsunfällen auch erste Sanitätsdienste bei Großveranstaltungen geleistet. Der Mitgliederstand verstärkte sich und es bildeten sich Abteilungen in verschiedenen Berliner Stadtteilen. Um bei den verschiedensten Veranstaltungen Dienste leisten zu können, wurde als erste ausgestattete Unfallstation ein großes Zelt beschafft, das im Jahre 1900 vorgestellt wurde.

Neben Berlin entwickelte sich die Idee zur Einrichtung eigener Selbsthilfekurse auch in anderen Städten Deutschlands, wie Dresden 1901, Köln 1904, Meißen 1906, Hamburg 1907, Elberfeld und Barmen (heute Wuppertal) und Kassel im Jahre 1909. Alle neu gegründeten Arbeiter-Samariter-Kolonien nahmen sich zum Ziel, bei Veranstaltungen der Arbeiterschaft tätig zu sein und in den Werken, Baustellen und Betrieben dafür zu sorgen, dass überall Samariter anwesend waren, die bei Unglücksfällen sofort eingreifen konnten.

Zu Ostern 1909 fand in Magdeburg die Gründungsversammlung des Bundesverbandes des Arbeiter-Samariter-Bundes statt. Erster Bundesvorsitzender wurde Emil Stein aus Berlin-Charlottenburg. Die weitere Entwicklung ging rasant von statten.

1914, zu Beginn des Ersten Weltkrieges, hatte die Organisation 5.500 Mitglieder in 108 Kolonnen. Der Krieg stoppte die Entwicklung des Arbeiter-Samariter-Bundes jedoch jäh, ja er warf die Organisation weit zurück. Durch Kriegsdienst der Männer musste sich die Arbeit schwerpunktmäßig auf die Frauen verlagern. Es lösten sich viele Kolonnen auf und am 1. Januar 1917 waren nur noch 32 Kolonnen mit 1.153 Mitgliedern vorhanden. Sofort nach Kriegsende setzte die Arbeit der ASB-Kolonnen jedoch wieder ein und Ende 1919 hatte die Mitgliedschaft sich wieder auf 3.880 Personen in 112 Kolonnen eingependelt. Die Entwicklung in der Weimarer Republik führte zu einer Spaltung der Arbeiterschaft in eine sozialdemokratische Mehrheit und eine kommunistische Minderheit, die auch den ASB mehrfach in verschiedene Gruppen entzweite. Die nachfolgende Bundestagung setzte diesem Treiben jedoch ein Ende, indem sie eine Entschließung annahm in der es hieß: „Der ASB ist eine durchaus unpolitische, im Dienste der gesamten Menschheit stehende Samariterorganisation. Die Mitgliedschaft im ASB darf daher nicht abhängig sein von der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei.“ Dies gilt bis heute.

Die folgenden Jahre waren durch starkes Mitgliederwachstum geprägt und die Organisation schrieb sich die Volkswohlfahrt im Allgemeinen und das Samariterwesen insbesondere auf die Fahnen. Ein erstes Lehrbuch, das der Dresdener ASB-Arzt Dr. Kretschmann verfasst hatte, wurde 1914 aufgelegt. Dieses Lehrbuch verschaffte erstmals die Möglichkeit, in den zahlreichen Kolonnen eine einheitliche Lehrmeinung zu bilden.

Die Betreuung Not leidender Kinder im Inflationsjahr 1923 führte zur Eröffnung von Kindererholungsheimen in verschiedenen Städten und hatte zum Ziel, die größte Not der Kinder zu lindern. Bei der Bundesversammlung im Jahre 1923 wurde Theodor Kretschmar zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Der ASB hatte bundesweit bereits 42.000 Mitglieder. Die erste Bundesgeschäftsstelle wurde 1928 in Chemnitz gebaut. Der Sanitätsdienst in den Betrieben war nach wie vor eine der zentralen Aufgaben des ASB. So waren es beispielsweise die Samariter aus Essen, die bei einem schweren Grubenunglück auf der Zeche Matthias Stinnes in Karnap bei Essen 11 Tote, 23 Schwerverletzte und 36 Leichtverletzte bergen und versorgen mussten. Krankentransporte mit Automobilen entwickelten sich nach dem Ersten Weltkrieg zögerlich, wurden jedoch wegen der wenigen Krankenhäuser als immer sinnvoller angesehen, um auch die Kranken und Verletzten aus entlegenen Gebieten in die Kliniken zu bringen. So wurden vom ASB im Jahr 1929 mit 37 Transportautos ca. 52.000 Krankentransporte durchgeführt.

In den Folgejahren bis 1933 entwickelte sich die Organisation, trotz Anfeindungen anderer Organisationen und zunehmend auch der Nationalsozialisten, weiter, insbesondere auch deshalb, weil bei zahlreichen großen Unglücksfällen die Samariter an vorderster Stelle zugegen waren. Nach der Machtübernahme Hitlers am 30. Januar 1933, wurde der Arbeiter-Samariter-Bund zunächst gleichgeschaltet und am 8. September 1933 endgültig verboten. Das gesamte Vermögen wurde beschlagnahmt. Der ASB existierte nicht mehr.

Der Wiederaufbau der Organisation nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gestaltete sich außerordentlich schwierig, weil in den einzelnen Zonen die verschiedenen Besatzungsmächte misstrauisch jeder Bildung von Organisationen gegenüber standen. Eine erste gemeinsame Sitzung kam 1948 in Eschborn bei Frankfurt/M. zustande, auf der dann der Zusammenschluss der Neugründungen in der britischen und französischen Zone beschlossen wurde. Als amtierender Bundesvorstand mit Sitz in Hannover wurde Waldemar Olsen mit einigen Getreuen gewählt.

In Hessen setzte der Aufbau 1950 unter der Leitung von Direktor Paul Kirchhoff wieder ein. Der erste Bundeskongress nach dem Kriege wurde für 1952 nach Hannover einberufen. Aus dem Nichts war wieder eine Organisation entstanden, die sich langsam und kontinuierlich weiter entwickelte und heute zu einer bedeutenden Hilfsorganisation geworden ist. Dabei dürfen der Fall der innerdeutschen Grenze in 1989 und die Wiedervereinigung Deutschlands natürlich nicht unerwähnt bleiben, weil der Samaritergedanke im Bereich der ehemaligen DDR nicht verloren gegangen war. So konnten bereits Anfang der neunziger Jahre in allen neuen Bundesländern Landesverbände des ASB wieder gegründet werden und die Arbeit der Organisation auch hierher ausgedehnt werden.

So arbeitet der Arbeiter-Samariter-Bund in Deutschland im Jahr 2007 mit 1.149.587 Mitgliedern als eine der großen Wohlfahrtsorganisationen in 16 Landesverbänden, 228 Regional-, Kreis- und Ortsverbänden und 113 Gesellschaften. Mehr als 18.000 Mitarbeiter und über 10.000 Ehrenamtliche sind in den verschiedenen Aufgabenbereichen tätig. Die Ausbildung der Bevölkerung, aber auch die Ausbildung der Mitarbeiter, ist nach wie vor eine der großen Aufgaben, der sich die Organisation stellt. Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Altenhilfe, Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendverbandsarbeit, Sozialarbeit, Auslandshilfe und stationäre Alten- und Pflegearbeit gehören zu den vielfältigen Aufgaben der Organisation.



Die Geschichte des Ortsverbands Bad Emstal bis 1971

Wie sich unser Ortsverband entwickelt und in das Gefüge des Arbeiter-Samariter-Bundes eingegliedert hat, soll nachfolgend beschrieben werden. Nach Balhorn, der kleinen Gemeinde im Wolfhager Land (heute Ortsteil der Gemeinde Bad Emstal), kam der Samaritergedanke im Jahre 1958. Pate stand dabei der ASB Kassel. Einige Arbeiter eines Kasseler Großbetriebes ließen sich von Kollegen "anstecken", die dort bereits im ASB aktiv tätig waren. So fand im März 1958 in der Balhorer Grundschule ein Erste-Hilfe-Kurs statt, an dem etwa 20 Personen teilnahmen. Unmittelbar im Anschluss daran entschlossen sich die Kursteilnehmer zur Gründung einer eigenen Kolonne des ASB in Balhorn, dem heutigen Ortsverband Bad Emstal. Die Gründung wurde am 24. April 1958 vom ASB Landesverband Hessen bestätigt. Bereits am 4. Juli 1958 zählte die Kolonne Balhorn 23 Mitglieder.

Man traf sich im vierwöchigen Rhythmus, um das zukünftige Arbeitsprogramm festzulegen. Im Herbst desselben Jahres wurde die Balhorer Kolonne vom Bundesverband des ASB mit Sanitätsmaterial, Sanitätstaschen, Gummistiefeln und blauen Kombianzügen ausgestattet. Aufgabe der Mitglieder war es, Dienst bei Sport- und Großveranstaltungen auszuüben. Bereits ein Jahr später wurden die markanten mausgrauen Uniformen angeschafft und ab diesem Zeitpunkt war der ASB Balhorn in grauen Anzügen und weißen Schildmützen präsent. Eingegliedert war die Kolonne in den Bezirksverband Hessen-Nord. Von dort wurden regelmäßig Sanitätsübungen durchgeführt, um die Ausbildung voranzutreiben. Die Balhorer Samariter waren eifrig dabei und vertieften ihr Wissen stetig.

Sehr ernst nahm die Kolonne Balhorn den Auftrag, die Bevölkerung in Erster-Hilfe auszubilden. Samariter Karl-Ernst Degenhardt war der erste Ausbilder der Kolonne, der der Bevölkerung Balhorns Grundkenntnisse der Ersten-Hilfe vermitteln konnte. Diese wirksame Arbeit war Grundlage für das ständige Wachstum des ASB in Balhorn. Bemerkenswert sind die Aufzeichnungen aus dem ersten Halbjahr 1959, aus denen hervorgeht, dass die Kolonne 500 Stunden Ausbildungsarbeit an der Bevölkerung und 184 Übungsstunden zur eigenen Weiterbildung durchgeführt hatte. Für die Weiterbildung der Samariter stand zum damaligen Zeitpunkt der in Balhorn niedergelassene praktische Arzt Dr. Gerhard Scholvien zur Verfügung. Als Dank und Anerkennung dieser Ausbildungstätigkeit und der damit verbundenen Qualifizierung, stellte der Bundesverband der Kolonne ein modernes Sauerstoffgerät (Pulmotor) zur Verfügung. Dieses Gerät wurde sowohl für die Ausbildung als auch für ärztliche Eingriffe von Dr. Scholvien, aber auch von den Samaritern der Kolonne Balhorn eingesetzt.



Sehr ernst nahm die Kolonne Balhorn den Auftrag, die Bevölkerung in Erster-Hilfe auszubilden. Samariter Karl-Ernst Degenhardt war der erste Ausbilder der Kolonne, der der Bevölkerung Balhorns Grundkenntnisse der Ersten-Hilfe vermitteln konnte. Diese wirksame Arbeit war Grundlage für das ständige Wachstum des ASB in Balhorn. Bemerkenswert sind die Aufzeichnungen aus dem ersten Halbjahr 1959, aus denen hervorgeht, dass die Kolonne 500 Stunden Ausbildungsarbeit an der Bevölkerung und 184 Übungsstunden zur eigenen Weiterbildung durchgeführt hatte. Für die Weiterbildung der Samariter stand zum damaligen Zeitpunkt der in Balhorn niedergelassene praktische Arzt Dr. Gerhard Scholvien zur Verfügung. Als Dank und Anerkennung dieser Ausbildungstätigkeit und der damit verbundenen Qualifizierung, stellte der Bundesverband der Kolonne ein modernes Sauerstoffgerät (Pulmotor) zur Verfügung. Dieses Gerät wurde sowohl für die Ausbildung als auch für ärztliche Eingriffe von Dr. Scholvien, aber auch von den Samaritern der Kolonne Balhorn eingesetzt.

Kontakte suchte der ASB bereits zu dieser Zeit zur Freiwilligen Feuerwehr in Balhorn und so konnte am 10. Oktober 1959 eine erste große gemeinsame Alarmübung an der Balhorer Grundschule durchgeführt werden. Der relativ schnellen Entwicklung folgte dann eine Phase des „Auf und Ab“. Der im Jahr 1960 neu gewählte Vorstand mit Josef Brixel als Vorsitzenden, Karl-Ernst Degenhardt als Technischer Leiter, Hildegard Möller als Schriftführerin, Horst Hofeditz als Kassierer, Jochen Faber als Jugendleiter und Konrad Bernhardt als Beisitzer hatte mit Mitgliederschwund und Finanzknappheit zu kämpfen. So wurde in den Jahren 1962 und 1963 von Landes- und Bezirksverband ernsthaft erwogen, die Kolonne Balhorn aufzulösen. Als der Vorstand dann mit einem Intensivprogramm die Ausbildung der Bevölkerung intensiviert und eine Mitgliederwerbung in Balhorn durchgeführt hatte, erreichte der ASB Mitte der sechziger Jahre wieder 40 Mitglieder. Einen weiteren Aufschwung bzw. eine Konsolidierung brachte dann die Stationierung des landeseigenen Katastrophenschutz-Schnelleinsatzzuges in Balhorn.

Die Besetzung dieser Spezialfahrzeuge führte dazu, dass erstmalig Kranken- und Mannschaftsfahrzeuge zur Verfügung standen, die auch bei Sanitätsdiensten eingesetzt werden konnten. Der Bezirksverband Hessen-Nord bot zusätzlich die Mitarbeit bei der Besetzung der Unfallrettungsstation an der Autobahnauffahrt Kassel-Ost an. Dort konnten die jungen Samariter des Ortsverbandes Balhorn ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.



Vorsitzender Josef Brixel mit Mannschaft

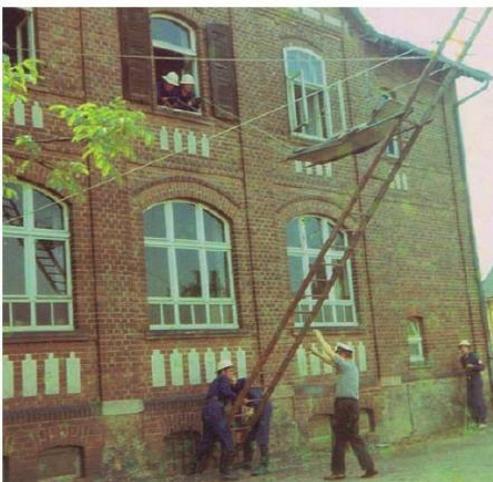
Kontakte suchte der ASB bereits zu dieser Zeit zur Freiwilligen Feuerwehr in Balhorn und so konnte am 10. Oktober 1959 eine erste große gemeinsame Alarmübung an der Balhorer Grundschule durchgeführt werden. Der relativ schnellen Entwicklung folgte dann eine Phase des „Auf und Ab“. Der im Jahr 1960 neu gewählte Vorstand mit Josef Brixel als Vorsitzenden, Karl-Ernst Degenhardt als Technischer Leiter, Hildegard Möller als Schriftführerin, Horst Hofeditz als Kassierer, Jochen Faber als Jugendleiter und Konrad Bernhardt als Beisitzer hatte mit Mitgliederschwund und Finanzknappheit zu kämpfen. So wurde in den Jahren 1962 und 1963 von Landes- und Bezirksverband ernsthaft erwogen, die Kolonne Balhorn aufzulösen. Als der Vorstand dann mit einem Intensivprogramm die Ausbildung der Bevölkerung intensiviert und eine Mitgliederwerbung in Balhorn durchgeführt hatte, erreichte der ASB Mitte der sechziger Jahre wieder 40 Mitglieder. Einen weiteren Aufschwung bzw. eine Konsolidierung brachte dann die Stationierung des landeseigenen Katastrophenschutz-Schnelleinsatzzuges in Balhorn.

Die Besetzung dieser Spezialfahrzeuge führte dazu, dass erstmalig Kranken- und Mannschaftsfahrzeuge zur Verfügung standen, die auch bei Sanitätsdiensten eingesetzt werden konnten. Der Bezirksverband Hessen-Nord bot zusätzlich die Mitarbeit bei der Besetzung der Unfallrettungsstation an der Autobahnauffahrt Kassel-Ost an. Dort konnten die jungen Samariter des Ortsverbandes Balhorn ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.



Dem Balhorer ASB war schon seit je her daran gelegen, engste Kontakte mit der Bevölkerung zu haben. Aus diesem Grunde entschloss sich der damalige Vorstand zur Durchführung des ersten Balhorer Heimatfestes im Juli 1968. Mit großem Erfolg wurde ein Volksfest in einem Festzelt auf dem Sportplatz gefeiert. Krönung des Festes war am Sonntag ein farbenprächtiger Festzug durch die Straßen des Ortes, der die Geschichte und die Tradition Balhorns widerspiegelte. Die Aktivitäten und Ideen für das Fest und die gesamte Entwicklung wurden in "Jupps Keller" geboren, einem Notbehelf, weil die Kolonne über keine eigenen Räumlichkeiten verfügte.

Großübung an der Balhorer Schule



Katastrophenschutz Arbeit im Ortsverband



Hierbei zahlte sich die aktive Jugendarbeit der Vergangenheit aus, waren doch die jungen Mitglieder die tragende Säule dieser Festvorbereitungen. Im Sommer 1971 organisierte der Ortsverband, wie die ehemalige Kolonne nun bezeichnet wurde, erneut ein Heimatfest, an das man in Balhorn auch heute noch gern zurückdenkt. Unbestrittener Höhepunkt des Festes war der Auftritt der bekannten Volksmusikgruppe "Slavko Avsenik und seine Original Oberkrainer". Mit sehr viel Mut und ebenso viel Arbeit wurde diese Veranstaltung durchgeführt und zu einem großen Erfolg.



Festzugsbeiträge zum Heimatfest 1971

Heimatfest 1971



Die Geschichte des Ortsverbands Emstal ab 1972

Eine entscheidende Entwicklung nahm ab dem 1. Januar 1972 ihren Lauf, als der Vorstand beschlossen hatte, einen gebrauchten Krankenwagen zu beschaffen und diesen, zunächst ehrenamtlich, rund um die Uhr zu besetzen. Die Anfänge des Krankentransports waren sehr bescheiden und es waren wöchentlich nur etwa zwei bis drei Krankentransporte durchzuführen. Die Unfallstation war im alten Bürgermeisteramt in der Königstraße 23 in einem einzigen Raum untergebracht und aus heutiger Sicht muss man sagen, dass diese Unterbringung jämmerlich und völlig unzureichend war. Im Laufe der Zeit wurde das Transportaufkommen ständig größer, so dass es erforderlich wurde, bereits im Herbst 1972 einen ersten Zivildienstleistenden für den Tagdienst im Krankentransport einzustellen. Am 1. Dezember 1973 konnte der Ortsverband in die neue Unterkunft im Gemeindehaus, Vogelsberg 1, umziehen, um für die damalige Zeit in sehr guten Räumlichkeiten eine dauerhafte Bleibe zu finden. Dass auch diese Unterkunft wegen des schnell wachsenden Arbeitsaufwandes sehr bald zu klein sein würde, war zu diesem Zeitpunkt von niemandem vorauszusehen. Weitere Aufgaben, besonders in den sozialen Diensten, wurden vom Ortsverband in Angriff genommen, nachdem im Dezember 1975 das Amt des ersten Vorsitzenden auf Eckhard Bräutigam übergegangen war. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Lothar Merkwirth, Hans-Martin Merkwirth, Volker Weinreich, Josef Brixel, Wolfgang Möller, Hildegard Möller, Karl-Ernst Degenhardt und Volker Reitze gewählt.

Ende 1975 wurde der Transport schwerstbehinderter Kinder in den Sonderkindergarten Wolfhagen aufgenommen, ein Dienst, der fast 25 Jahre lang zuverlässig wahrgenommen wurde. Besonders engagiert war auf diesem Gebiet die Samariterin Hildegard Möller, die diese Aufgabe aufopferungsvoll bis zu ihrem Tode im Dezember 1981 wahrnahm. Ihre Nachfolge in der Betreuung dieser Kinder wurde von Petra Hänsel übernommen, die sodann mit einem Zivildienstleistenden als Fahrer für den täglichen Transport zum Sonderkindergarten sorgte. Als weiterer Sozialdienst wurde „Essen auf Rädern“ ab Oktober 1976 angeboten, eine Einrichtung, die auch heute noch erfolgreich betrieben wird. Nachdem bereits ab 1975 Gisela Himmelreich als Angestellte für die Verwaltungsarbeiten beschäftigt wurde, stellte der Ortsverband mit Siegfried Henschke ab dem 1. März 1977 den ersten hauptamtlichen Mitarbeiter für den Rettungsdienst ein.

Die Ausweitung der Aufgaben und die immer stärker werdende Inanspruchnahme der angebotenen Dienste führte dazu, dass ein erweiterter Raumbedarf dringend notwendig wurde. Der Ortsverband war daher sehr glücklich darüber, dass die Gemeinde Emstal die Möglichkeit gab, das im Rahmen der Ortskernsanierung neu erstellte Gebäude in der Fritzlarer Str. 1 komplett zu übernehmen. Hier hatte der Ortsverband ab dem 15. April 1980 erstmals die Möglichkeit, in einem Haus die Unfallwache, die Zivildienstunterkunft, die Ausbildungsmöglichkeiten und die entsprechend notwendigen Nebenräume zu nutzen. Als weiterer Dienst wurde die Betreuung von Asylbewerbern übernommen, nachdem der Landkreis Kassel im Jahre 1982 zahlreiche Asylantenunterkünfte geschaffen hatte, deren geordnete Betreibung unter anderem vom Ortsverband sichergestellt wurde. Zeitweise wurden bis zu 20 Mitarbeiter beschäftigt, die diese schwierige Aufgabe bewältigen mussten. Aus den Aktivitäten der sozialen Dienste entwickelte sich 1982 die Arbeit der Frauengruppe im ASB, die sich mehr und mehr der Betreuung alter Menschen zuwandte. Diese Arbeit hat sich so erfolgreich entwickelt, dass noch heute, im Jahre 2008, regelmäßige Seniorentreffen durchgeführt werden und jährlich eine große Seniorenweihnachtsfeier mit ca. 300 Teilnehmern stattfindet.

Am 23. April 1983 wurde dann das 25-jährige Bestehen des Ortsverbandes feierlich begangen. Zahlreiche Ehrengäste, darunter Landrat Willi Eiermann, Bundesvorsitzender Martin Ehmer und

Landesvorsitzender Erich Kirchner gratulierten und überbrachten die besten Wünsche für die Zukunft. Die Jugendarbeit war seit Mitte der sechziger Jahre eine Stütze und Kernaufgabe des Ortsverbandes. Nahezu alle Aktiven der siebziger und achtziger Jahre waren aus der Jugendarbeit hervorgegangen. 1983 wurde, unter Verantwortung des damaligen Jugendleiters Uwe Zipperer, mit der Durchführung einer zweiwöchigen Frankreichfahrt ein Höhepunkt dieser Arbeit begangen. Im März 1983 entwickelte sich ein neues Angebot des ASB Balhorn, die "individuelle Schwerstbehindertenbetreuung". Hier wurden mit großem Einsatz Schwerstbehinderte betreut und individuell versorgt. Zivildienstleistende und ehrenamtliche Helfer übernahmen diese Arbeit, die durch den Fahrdienst des Ortsverbandes noch weiter unterstützt wurde. Im gleichen Jahr 1983 führte der ASB in Nordhessen das damals ganz neue "Hausnotrufsystem" ein. Auch im Ortsverband wurden erste Geräte bei alten und behinderten Menschen installiert und führten zu mehr Sicherheit im Leben dieser Leute. Tausende von Teilnehmern betreut der Arbeiter-Samariter-Bund derzeit in ganz Hessen und stellt sicher, dass bei Notfällen schnell Hilfe zu den Teilnehmern kommt.

Erster Krankenwagen des Ortsverbandes



Durch weitere Mitgliederwerbung stieg die Zahl der Mitglieder des Ortsverbandes im Laufe des Jahres 1984 auf über 200. Die Entwicklung im Bereich des Krankentransportes und Rettungsdienstes machte im Oktober 1984 die Anschaffung eines zweiten Krankentransportfahrzeuges notwendig. In dieser Zeit wurde der Rettungsdienst auch allmählich landesweit organisiert. Die Unternehmensberatung Ernst & Young erstellte ein Gutachten als Grundlage für die Entwicklung im gesamten Kreisgebiet. Hier wirkte sich die regelmäßige und qualifizierte Schulung des Rettungsdienstpersonals durch die Bad Emstaler Ärzte Wolfgang Dort und Dr. Dirk Martenstein sehr positiv auf die Bewertung der Leistungsqualität aus. So war es dann ein weiterer logischer Schritt, dass der ASB im Jahre 1987 Wolfgang Dort ein Notarztfahrzeug zur Verfügung stellte, mit dem erstmals im Bereich des südlichen Wolfhager Landes notärztliche Versorgung stattfand.

1986 übernahm der Ortsverband die Aufgabe, die Buchführung der meisten nordhessischen Ortsverbände EDV-mäßig zu erfassen und zu verarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband des ASB in Köln, wurden den beteiligten Organisationsgliederungen die buchhalterischen Auswertungen erstellt und zur Verfügung gestellt.

Im Juni 1986 wurde Hans-Martin Merkwirth zum neuen Vorsitzenden des Ortsverbandes gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Eckhard Bräutigam, war als 2. Vorsitzender in den Landesvorstand gewechselt. Er führte später dann acht Jahre lang die Geschicke des Landesverbandes Hessen als 1. Landesvorsitzender. Bereits 1988 musste wegen der ständig steigenden Aufgaben erneut nach Möglichkeiten der räumlichen Erweiterung gesucht werden. Erst 1980 war das Gebäude in der Fritzlarer Str. 1 angemietet worden. Es sollte aber noch bis ins Jahr 1992 dauern, bis hier Abhilfe geschaffen werden konnte.

Die Sozialstation Emstal wurde nach entsprechender Vertragsvereinbarung mit der Gemeinde Emstal am 1. April 1989 übernommen. Diese Aufgabe entwickelte sich in der Folgezeit sehr positiv und bereits am 1. Juli 1990 wurde auch die Sozialstation Naumburg vom ASB übernommen. Über die weitere Entwicklung wird noch zu berichten sein.

Im Krankentransport und Rettungsdienst führten die gesetzlichen Vorgaben immer mehr zur Professionalisierung der Arbeit. Ehrenamtlichkeit, Dienst durch Zivildienstleistende, Einsatzorganisation und regionale Gebietseinteilung wurden mehr und mehr geregelt und die Handlungsvollmacht vor Ort eingeschränkt. Im Juli 1990 erfolgte der Anschluss an die Leitstelle Hessen-Nord in Kassel, so dass ab diesem Zeitpunkt alle Einsätze von dort koordiniert werden. Ab Oktober 1991 wurde eine Arbeitsgemeinschaft "NEF Wolfhager Land" zusammen mit dem ASB Habichtswald, dem DRK Wolfhagen und dem Krankenhaus Wolfhagen eingeführt, ein weiterer Schritt zur professionellen notärztlichen Versorgung im Wolfhager Land, rund um die Uhr.

Bereits ab den achtziger Jahren konnte in allen Leistungsbereichen des Ortsverbandes ein ständiges Wachstum verzeichnet werden. Die Angebote wurden erheblich ausgeweitet, das Geschäftsvolumen sowie Umsatz stiegen. Es entwickelte sich aus den ehemals ehrenamtlichen Anfängen in vielen Bereichen ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Der ehrenamtliche Vorstand erkannte seine Grenzen im Tagesgeschäft und stellte mit Wirkung vom 01. Oktober 1990 Volker Reitze als hauptamtlichen Geschäftsführer ein. So wurde der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortsverbandes, unter Beachtung der kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Faktoren, Rechnung getragen.

Die Räumlichkeiten in der Fritzlarer Str. 1 platzten förmlich aus allen Nähten. Der Vorstand bemühte sich seit Mitte der achtziger Jahre am Standort Balhorn geeignete Räumlichkeiten zu finden. Die ehemalige Molkerei Heyde bzw. Näherei Figge stellten sich als Möglichkeiten dar, wurden jedoch dann unter betriebswirtschaftlichen Aspekten als nicht sinnvoll angesehen. Dann wurde dem Ortsverband das Objekt Krieger/Breede im Ortskern von Balhorn angeboten. Als ehemaliger Dorfladen, Dünger- und Futtermittelhandel sowie Getreidesilo waren die Grundsubstanz und die Flächen des Objektes nahezu ideal für den Ortsverband. Der Vorstand beschloss, das Objekt zu erwerben und umzubauen. Mit Errichtung des Sozial- und Rettungszentrums im Ortskern von Balhorn, wurde gleichzeitig die innerörtliche Infrastruktur erheblich verbessert und aufgewertet.



Dienststelle Fritzlarer Str. 1

Die Geschichte des Ortsverbands Emstal ab den 90er Jahren

Nach der positiven Finanzierungszusage durch den ASB Landesverband erfolgte dann der Umbau in den Jahren 1991 und 1992. Der Einweihungstermin wurde auf den 16. August 1992 festgelegt und viele Gäste zum offiziellen Festakt eingeladen. Der Bevölkerung sollten anlässlich eines Tages der offenen Tür die Räumlichkeiten und die Leistungen präsentiert werden. Doch es kam ganz anders. Am Freitag, dem 31. Juli 1992 entlud sich ein katastrophales Unwetter in der Region und der ganze Ortskern von Balhorn wurde überflutet. Auch die neue Dienststelle hatte das Hochwasser an diesem Tag erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Sämtliche Kellerräume standen bis zur Decke unter Wasser, im Bereich des Rettungsdienstes sowie im Ausbildungsraum stand das Wasser ca. 120 cm hoch. Nur durch spontane Hilfe von vielen ehren- und hauptamtlichen Helfern des Ortsverbandes sowie aus der Bevölkerung konnte der Schaden sofort reduziert werden. Trotzdem musste dann ein Schadensvolumen von ca. 400.000,00 DM am Gebäude, Technik und Fahrzeugen festgestellt werden. Obwohl einige Versicherungserstattungen sowie Finanzhilfen und Spenden eingingen, musste der größte Teil der Schadenssumme vom Ortsverband aufgebracht werden.

Mit Verspätung konnte dann am 14. Mai 1993 die inzwischen in Betrieb genommene Dienststelle offiziell eingeweiht werden. Die enge Verbundenheit und die Akzeptanz der Bevölkerung zeigten sich anlässlich eines Tages der offenen Tür durch die große Anzahl der Besucher. Mit Stolz und Freude nahmen alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter ihre neuen Arbeitsplätze in Besitz. Jeder Leistungsbereich des Ortsverbandes hatte jetzt seine eigene Struktur im Gebäude und die Ausgestaltung der Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen wurde als äußerst positiv empfunden.

Die Mitarbeiterzahlen im hauptamtlichen Bereich erhöhten sich zwangsläufig durch weitere Expansionen. Da auch der Fahrzeugbestand stieg, wurden im Jahr 1994 die gemietete Scheune von Reinhard Figge und in 1997 die Garagen von der Gemeinde gekauft. Mit der Verleihung des Prädikates Heilbad wurde die Gemeinde Emstal in 1992 umbenannt in Bad Emstal. Der Vorstand des Ortsverbandes beschloss daraufhin, den Ortsverband Emstal mit sofortiger Wirkung in Bad Emstal umzubenennen. So sollte die Verbundenheit mit den Mitgliedern und Einwohnern dokumentiert werden.

Nachdem bereits in den achtziger Jahren der Einstieg in die Sozialstation Bad Emstal und später Naumburg erfolgte, wurde ab dem 01. Januar 1993 die Sozialstation in Breuna übernommen. Auch für die Stadt Zierenberg wurde vorerst die kaufmännische Buchhaltung und Personalführung und später die Sozialstation übernommen. Es stand ausreichend Fachpersonal für die Pflege zur Verfügung. 1995 wurde die lang diskutierte Pflegeversicherung eingeführt. Neben den bereits bestehenden Standorten wurde auch Schauenburg übernommen. Hilfestellung und Unterstützung für die Sozialstationen der Städte Baunatal und Niedenstein schlossen sich an. Die gesetzlichen Vorgaben der Pflegeversicherung erforderten qualitativ hochwertige Leistungen und ein qualifiziertes Team bei Pflege und Betreuung der Patienten. Diese Voraussetzungen wurden im Ortsverband Bad Emstal schnellstmöglich geschaffen, um der weiteren Entwicklung in diesem Bereich gerecht zu werden.

Am 25. Februar 1994 wurde Jörg Gonnermann 1. Vorsitzender des Ortsverbandes. Der neue Vorstand unterstützte die weitere Expansion und engagierte sich in allen Bereichen. Nach Öffnung der Zonengrenze und Wiedervereinigung entstand eine Zusammenarbeit mit dem ASB Ortsverband Mühlhausen/Thüringen. Vorstand und Geschäftsführung gaben Unterstützung und Hilfestellung beim Aufbau dieses jungen Ortsverbandes. Durch private Kontakte wurde zusätzlich eine Partnerschaft mit der Pubblica Assistenza in Prato/Italien eingegangen. Bei regelmäßigen gegenseitigen Besuchen entstanden eine herzliche, freundschaftliche Verbindung und ein fachlicher Austausch über die Ländergrenzen hinweg.



Partnerschaftstreffen in Prato (Italien)

Der ASB Landesverband Hessen nahm am 01. Oktober 1994 das neu erstellte Altenzentrum in Bad Emstal-Sand in Betrieb. Ein Mitglied des Ortsverbandsvorstandes wurde in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft berufen. Es entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Ortsverband und Altenzentrum, um sich anbietende Synergieeffekte positiv zu nutzen.

Mit Einführung des hessischen Rettungsdienstgesetzes und der Anerkennung des Berufsbildes Rettungssanitäter/Rettungsassistent in 1990, wurde im Rettungsdienst die bisherige positive Entwicklung fortgesetzt. Die Finanzierungsgrundlage war nun geregelt und die Vorhaltung der Rettungsfahrzeuge vom Träger des Rettungsdienstes festgelegt. Das "Notarztsystem Wolfhager Land" entstand und wurde unter der Federführung des ASB Bad Emstal mit den Kooperationspartnern Kreiskrankenhaus Wolfhagen, ASB Habichtswald und DRK Wolfhagen betrieben. Die Hilfsfristen waren nun gesetzlich verankert, und es konnte eine gute Versorgung der Bevölkerung, auch in den ländlichen Bereichen, erreicht werden. Der Rettungsdienst im Ortsverband Bad Emstal ergänzte die gesetzlichen Vorgaben durch eigene hohe Anforderungen an Personal und Material. Bei den wöchentlichen Fahrerdienstversammlungen wurden nicht nur die Dienstpläne besprochen, sondern auch qualifizierte Aus- und Fortbildungsthemen behandelt. Der Dienststellenleiter Siegfried Henschke verstand und versteht es geschickt, alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter zu motivieren, mit dem Ergebnis einer äußerst positiven Resonanz bei Patienten, Ärzten, Krankenhäusern und Kollegen.

Durch einen Kontakt zur Firma Zeppelin in Friedrichshafen gelang es 1995 den Rettungsdienst im Ortsverband gemeinsam mit den Mitarbeitern dieser Firma den RTW 2000 zu entwickeln. Es handelte sich hier um ein neuartiges Shelter-System, das bisher nur im Ausland eingesetzt wurde. Dieses, aus zwei Komponenten bestehende Fahrzeug (Fahrgestell sowie separater RTW-Aufbau), verspricht eine bessere Wirtschaftlichkeit sowie längere Nutzungsdauer. Die Rettungsdienstmitarbeiter des Ortsverbandes mit ihren praktischen Erfahrungen waren wesentlich an der Entwicklung und Planung der Ausstattungen dieser Fahrzeuge beteiligt. Mit Stolz konnte in 1995 bundesweit der erste Rettungswagen dieses Systems in Bad Emstal in

Betrieb genommen werden. Weitere Fahrzeuge wurden bei den ASB Ortsverbänden Baunatal und Habichtswald eingesetzt. Die anfangs kritisch beobachtete Entwicklung und der Einsatz der Fahrzeuge wurde ständig qualitativ verbessert und ist heute Standard im gesamten Rettungsdienst der Bundesrepublik Deutschland.



Den Schlüssel für den neuen Rettungswagen übergab der Vorsitzende des ASB, Jörg Gonnemann (links), dem ASB-Dienststellenleiter Siegfried Henschke (rechts). (zjg)

ASB

Mehr Komfort für Patienten

Sein neues modernes Rettungsfahrzeug präsentierte jetzt erstmals der ASB Bad Emstal der Öffentlichkeit.

BAD EMSTAL ■ Der neue Rettungswagen RTW 2000, den der Arbeiter-Samariter-Bund Bad Emstal in einer Feierstunde vorstellte, ist ein Prototyp. Von ihm gibt es zur Zeit nur sechs Stück in der Bundesrepublik, drei davon in Nordhessen.

Vor rund einem Jahr begann die Entwicklung des RTW 2000, an der der ASB maßgeblich, und zum großen ehrenamtlich, beteiligt war. Dadurch reduzierte sich der Preis auf 165 000 Mark.

Das neue Rettungsfahrzeug bietet viele Vorteile gegenüber den „alten“. Der Innenraum ist geräumiger, so daß ein zweiter Betreuersitz eingebaut werden konnte. So kann dem Patienten von zwei Seiten gleichzeitig geholfen werden. Durch eine

Luftfederung gibt es mehr Transportkomfort, ein wichtiger Aspekt beim Befördern von Schwerstkranken. Außerdem bietet der RTW 2000 höhere Sicherheit für die Patienten und das Rettungspersonal.

Der neue Rettungswagen, der völlig neue Akzente im Rettungsdienst setzt, ist nach der Sandwich-Bauweise konstruiert. Zusätzlich kann man den kastenförmigen Aufbau abnehmen und das Fahrzeug auswechseln. (zjg)

Um auch bei größeren Schadensereignissen schnelle Hilfe zur Verfügung stellen zu können, steht im Ortsverband eine Schnelleinsatzgruppe (SEG) im Rettungsdienst in ständiger Alarmbereitschaft. Im Katastrophenschutz übernimmt der Ortsverband eine aktive Rolle im Landkreis Kassel. Mit Einführung der Pflegeversicherung wurde geregelt, wie die Leistungen an die Kunden erfolgen. Um die aufgebauten Formalitäten in diesem Bereich erfüllen zu können, ist ein erheblicher Beratungsbedarf für Patienten, Angehörige etc. erforderlich. Der Ortsverband erweiterte daher sein Angebot mit einer Beratungsstelle für Senioren. Mit qualifiziertem Personal und kostenloser Beratung entstand ein Angebot als Ergänzung zur Sozialstation.

Neben der strategischen Leitung des Ortsverbandes setzte der Vorstand auch wichtige Prioritäten im ehrenamtlichen Bereich. An oberster Stelle steht die Jugendarbeit im Verband. Immer wieder gelingt es, Kinder und Jugendliche für die Tätigkeiten des ASB zu motivieren. Dies zeigen die sehr aktiven Jugendgruppen, die im Ortsverband in vielfältiger Weise regelmäßige Aktivitäten betreiben, und nach Landes-, Bundes-, und internationalen Wettbewerben mit großen Erfolgen nach Bad Emstal zurückkehren. Für die Jugendlichen stellen diese Aktivitäten einen wichtigen Faktor in der Entwicklung und Gemeinschaftsleben dar. Mit Stolz kann festgestellt werden, dass die langjährige positive Entwicklung des Ortsverbandes über die Jugendgruppen, Ehrenamtlichen bis in die Vorstände und Entscheidungsträger gewachsen ist. Die Gemeinschaft und Geselligkeit des Vereins ASB wird durch viele gemeinsame Aktivitäten mit Mitgliedern, Freunden, Kollegen und Familien mit Fahrten, Feierlichkeiten, Wanderungen, Veranstaltungen etc. gefördert.

Hervorzuheben ist hier die aktive Frauengruppe mit ihrem monatlich veranstalteten Seniorennachmittag, den die älteren Teilnehmer nicht mehr missen möchten. Seit über 25 Jahren wird alljährlich im Dezember eine Seniorenweihnachtsfeier im Kursaal für die älteren Bürger Bad Emstals ausgerichtet und ist eigentlich nicht mehr wegzudenken. Durch die positive Entwicklung und Expansion der Ortsverbände in Hessen, nicht nur in Bad Emstal, wurde von den Gremien des ASB Landesverbandes das Zukunftsprogramm ASB 2000 beschlossen. Es soll die Zusammenarbeit und Kooperation der ASB Ortsverbände in den Regionen verbessern, um bei den schwieriger werdenden Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitsbereich Synergieeffekte nutzen zu können. Mitglieder der Ortsverbandsvorstände werden in den Koordinationsausschuss der jeweiligen Region berufen und legen die zukünftige Strategie fest, die vom operativen Geschäftsbereich umzusetzen ist. Flankiert wird diese Entwicklung durch die Qualitätsoffensive von Bundes- und Landesverband des ASB.

Hochwassereinsatz in Weesenstein



Der wohl schwerste und spektakulärste Einsatz, den die Helfer des ASB in Bad Emstal zu leisten hatten, war die Flutkatastrophe an der Elbe im Jahre 2002. Wochenlang waren Helfer des Ortsverbandes in dem weitgehend zerstörten Ort Weesenstein im Müglitztal im Einsatz. Notfallrettung, Sanitätsdienst, Essensausgabe für täglich bis zu 3.000 Einwohner und Helfer, sowie Schuttbeseitigung und psychologische Hilfe für Flutopfer zählten zu den Aufgaben der Samariter, die täglich bis zur Erschöpfung arbeiteten. Ein Einsatz, den wohl keiner der eingesetzten Helfer je vergessen wird.

Im Ortsverband Bad Emstal genießt die Qualität der Leistung sowie der Mitarbeiter schon immer oberste Priorität. Bereits in 1998 wurden Informationen über Einführung eines Qualitätsmanagementsystems eingeholt und die Umsetzung geplant. Durch das Engagement von Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeitern konnte dann im Jahr 2002 eine Zertifizierung des Rettungsdienstes, Notarztdienstes, Katastrophenschutz und Schnelleinsatzgruppe nach DIN EN ISO 9001:2000 erreicht werden. Die permanente Umsetzung und ständige Verbesserung des Systems wird von allen Beteiligten gelebt und mit viel Freude zum Wohle der Patienten in diesem Bereich umgesetzt. Durch interne Audits sowie regelmäßige externe Überwachung wird die Qualität unserer Leistungen fortlaufend überprüft und kontinuierlich verbessert.

Unsere Jugendarbeit

Wie bereits im Bericht des Ortsverbandes erwähnt, war die Jugendarbeit bereits seit den sechziger Jahren fester Bestandteil in der Organisation. Zu Beginn der Jugendarbeit wurden die jungen Mitglieder so weit wie möglich in die Aufgaben des Ortsverbandes einbezogen. Je nach Alter der Jugendlichen wurden sie in Sanitätsdienste, Katastrophenschutz, Ausbildungsveranstaltungen und, soweit möglich, in den Krankentransport integriert.

Eine gezielte, selbstständige Jugendarbeit mit eigenem Programm wurde systematisch in den Jahren ab 1980 unter den damaligen Jugendleitern Dieter Möller und Uwe Zipperer eingeführt. Ziel dieser Arbeit waren qualifizierte Jugendbetreuung und Hinführung auf die Aufgaben der Mitarbeit in der Hilfsorganisation. Folgerichtig waren die Erste-Hilfe- und die Sanitätsausbildung immer Schwerpunkte der Aktivitäten. Aber auch Freizeitgestaltung, Disco-Abende, Fahrten, Spiele und vieles mehr standen fortan auf dem Dienstplan. Gern reihten sich die Jugendgruppenmitglieder bei Veranstaltungen des Ortsverbandes mit ein, z. B. wenn Seniorentage, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Festzügen oder Ähnliches anstanden. Eigene Projekte wie Weißblechsammlung, Waldsäuberung, Umweltwochen, Sozialangebote für Senioren, Sportbetreuung bei Handballspielen usw. wurden geplant und erfolgreich durchgeführt.

Auch alljährliche Fahrten zum Beispiel an die DDR-Grenze, nach Frankreich, zum KZ Buchenwald, zum KKW Würgassen, nach Berlin u. a. waren immer wieder Höhepunkte der Jugendarbeit und führten dazu, dass alle zwei bis drei Jahre neue Kinder und Jugendliche aufgenommen wurden, um den Abgang der Älteren zu kompensieren. Die Einrichtung eines eigenen Jugendraumes in der Unterkunft in der Fritzlarer Str. 1 und später auch im heutigen ASB-Haus waren wichtige Schritte zur eigenständigen Entwicklung der Jugendgruppe.

Ab 1991 zeichnete Katja Bräutigam als Jugendleiterin verantwortlich. Neben den bereits geschilderten Aktivitäten wurde nun ein weiterer Schwerpunkt auf die Ausbildung der Jugendmitglieder gelegt. Diese Ausbildung war Grundlage der Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Erste-Hilfe-Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene. Hier konnten die verschiedenen Jugendmannschaften der Bad Emstaler ASB-Jugend in den Folgejahren tolle Erfolge erzielen. Mehrfache Landessiege in der Schüler- und Jugendwertung konnten erkämpft werden und qualifizierten für die Bundeswettbewerbe 1992 in Worms und 1996 in Thüringen. In beiden Fällen standen wegen der guten Platzierungen auch internationale Begegnungen in Österreich als Lohn der Mühe auf dem Programm.

Der Landesjugendwettbewerb 1992 wurde von der Bad Emstaler Jugendgruppe ausgerichtet und organisiert, eine große Herausforderung, die mit Erfolg bestanden wurde. Auch im Jubiläumsjahr 2008 stellte sich die Jugendgruppe wieder dieser Aufgabe und war Gastgeber des hessischen Landesjugendwettbewerbs 2008.

Die verlässliche Weiterführung der Jugendarbeit wurde von den weiteren Jugendleitern Philipp Neumann, Björn Gerhold, Kathrin Möller, Waldemar Letkemann und David Höhle bis heute sichergestellt und wird sicherlich auch in der Zukunft die Grundlage für die Nachwuchsfindung im Ortsverband sein.

Jugendarbeit im Ortsverband



Jugendgruppe - Jubiläumsgabe nach erfolgreichem Wettkampf

Die Dienstleistungsbereiche

Der ASB Bad Emstal heute...

Die Angebote des ASB Bad Emstal sind auch im Internet präsent und bieten allen Besuchern die Möglichkeit, sich über den Ortsverband und seine Leistungsangebote zu informieren.

Unsere Dienstleistungsbereiche...

- Rettungsdienst – Notarztdienst
- Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz
- Qualitätsmanagement
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Breitenausbildung
- Soziale Dienste - Hausnotruf und Menüservice
- Sozialstation
- Flüchtlingsbetreuung
- Beratungsstelle für Senioren
- Verwaltung
- Koronarsport- und Diabetessport-Gruppe
- Frauengruppe
- Die kleinen Schlümpfe

Die Wiedergabe erfolgt ungekürzt und unverändert.

Rettungsdienst - Notarztdienst

Ressortleitung

Siegfried Henschke, Dienststellenleiter

Personal

8 hauptamtliche Rettungsassistenten und 4 hauptamtliche Rettungsassistenten - 20 ehrenamtliche Rettungsassistenten und Rettungsassistenten

Fahrzeugpark

3 Rettungswagen (davon ein Ersatzfahrzeug) - 2 Notarzteinsatzfahrzeuge (davon ein Ersatzfahrzeug)

Einsatzbereich

Die Gemeinden und Städte Bad Emstal, Naumburg, Niedenstein sowie Itha und Martinhagen. Bei Erfordernis werden zur Sicherstellung der Notfallversorgung gemäß Hessischem Rettungsdienstgesetz bereichsübergreifende Einsätze durchgeführt

Leistungen

- Durchführung der Notfallrettung und des Krankentransportes im südlichen Wolfhager Land
- Berücksichtigung aller aktuellen medizinischen Standards und der Forderungen eines modernen Qualitätsmanagementsystems
- Einsatz ausschließlich qualifizierter Mitarbeiter und Einsatz modernsten Equipments in Fahrzeugen aktueller Generation.



Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz

Ressortleitung

Siegfried Henschke, Zugführer

Personal

20 ehrenamtliche Rettungsassistenten und Rettungsanitäter

Leistungen

- Der ASB Bad Emstal stellt für die Schnelleinsatzgruppe des ASB Nordhessen einen Rettungswagen inkl. Besatzung - werktags von 21:00 – 6:00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen über 24 Stunden.
- Der ASB Bad Emstal stellt täglich über 24 Stunden für den 4. Sanitätszug des Landkreises Kassel einen Rettungswagen inkl. Besatzung.
- Weiterhin stellen wir in einer 24h-Bereitschaft die Führung für diesen Sanitätszug sicher.



Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter

Sascha Morsch, ausgebildeter Qualitätsmanagementbeauftragter und leitender Auditor, Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen

Zertifizierte Qualität

Der ASB Bad Emstal hat die Leistungsbereiche Krankentransport, Notfallrettung, Notarztdienst, Schnelleinsatzgruppe und Katastrophenschutz nach der DIN EN ISO 9001:2000 zertifizieren lassen

Aufgaben und Visionen

- Sicherung und Weiterentwicklung unserer Dienstleistungsqualität, unserer Marktposition und unseres besonderen Verhältnisses zu unseren Kunden
- Qualitätsarbeit als dauerhafte strategische und operative Aufgabe
- Kontinuierlich besser werden – zum Wohl der Menschen im Mittelpunkt unserer Dienstleistungen



Der 1. Vorsitzende Jörg Gonnermann zusammen mit dem QM-Beauftragten Sascha Morsch und dem Dienststellenleiter Siegfried Henschke (v. l.)

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ressortleitung

Sascha Morsch, Lehrrettungsassistent

Materielle Ausstattung

Dem Personal des ASB Bad Emstal steht ein komplett ausgestatteter Trainingsraum mit aktuellem Equipment und modernsten Patienten-Simulationsmodellen zur Verfügung

Aufgaben und Visionen

- Sicherstellung der fachlichen, menschlichen und sozialen Kompetenz unserer Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen
- Betreuung und Begleitung unseres Personals während der Ausbildung sowie bei den regelmäßigen Fortbildungsangeboten
- Bildung auf hohem Niveau unter Einsatz von Medien und Methoden neuester Generation



Breitenausbildung

Ressortleitung

Tino Credé, Rettungsassistent und Breitenausbilder

Materielle Ausstattung

Unseren Kunden steht ein komplett ausgestatteter Ausbildungsraum mit modernem Equipment zur Verfügung

Kursangebote

- Erste Hilfe, Erste Hilfe "Fresh up" und Erste Hilfe-Training
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Erste Hilfe bei Kindernotfällen
- "Kleiner Erste Hilfe Kurs" für Vorschulkinder
- Alle Kursangebote auch als Inhouse Seminare



Soziale Dienste - Hausnotruf und Menüservice

Ressortleitung

Siegfried Henschke, Dienststellenleiter

Personal und Fahrzeugpark

- 3 Mitarbeiterinnen und 1 Zivildienstleistender
- 3 PKW's

Leistungen

- Ausgehend vom Standort Bad Emstal werden betreuungs- oder hilfsbedürftige Kunden mit jährlich über 16.000 Essen versorgt
- Unter dem Motto „sicher daheim“ betreibt der ASB in Bad Emstal einen Hausnotrufdienst für derzeit 110 Kunden in den Gemeinden und Städten Bad Emstal, Naumburg, Niedenstein sowie Itha und Martinhagen
- Allgemeine Unterstützungs- und Transferdienste (Kindergärten, Heilpädagogische Einrichtung Balhorn etc.) werden mit unserer Hilfe durchgeführt.



Elisabeth Rüppel, Marita Hofmann, Kirsten Kaiser (von links)

Sozialstation

Ressortleitung

Annegret Zeilfelder, Pflegedienstleitung

Personal

Der ASB Bad Emstal setzt ausschließlich qualifiziertes und zuverlässiges Fachpersonal ein, welches regelmäßig fortgebildet wird und stets professionell nach anerkannten Pflegestandards arbeitet.

Wir über uns

Die Sozialstation des ASB Bad Emstal fusionierte im Jahr 2006 mit der Sozialstation des ASB Habichtswald zur Sozialstation Wolfhager Land.

Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen und für Ihre Bedürfnisse immer und jederzeit erreichbar. Gerne beraten wir Sie individuell, um Pflege und Betreuung dort zu erbringen, wo Sie sich zu Hause fühlen.

Ihre Wünsche und Ihr Wohlbefinden stehen für uns an erster Stelle! Unser Motto: "Alle Hilfen aus einer Hand".

Leistungen

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Überleitungspflege
- Mobiler sozialer Dienst
- Urlaubspflege
- Kostenlose Sozial-, Pflege- und Wohnraumberatung
- Seniorenprogramm
- Angehörigenarbeit
- Vermittlung von Pflegehilfsmitteln



Flüchtlingsbetreuung



Ressortleitung

Gerda Israel, Diplom-Sozialpädagogin

Personal

2 weitere Diplom-Sozialpädagogen

Leistungen

- Betreuung, Beratung, Vermittlung und koordinative Hilfe für ausländische Flüchtlinge im Landkreis Kass
- Auftraggeber für diese Leistung ist das Sozialamt des Landkreises Kassel



Diana Koch-Ahmad, Gerda Israel, Gerhard Ständeke (von links)

Beratungsstelle für Senioren

Ressortleitung

Karin Zipperer-Heinemann, Diplom-Sozialpädagogin

Leistungen

- In Kooperation mit dem Diakoniezentrum Wolfhagen bietet die Beratungsstelle für Senioren eine neutrale und kostenfreie Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen zu vorhandenen Hilfsdiensten
- Orientierung und Hilfestellung in gesundheitlichen und sozialen Krisensituationen
- Unterstützung bei allen bürokratischen Fragen (zu z. B.: Pflegeversicherung, Sozialhilfe, Betreuungsrecht...)
- Auf Wunsch Vermittlung von Diensten des Sozial- und Gesundheitswesens
- Das Projekt „Zentrum für Demenz“ als niedrigschwelliges Betreuungsangebot zur Vermittlung von Betreuung für Angehörige von Demenzkranken



Verwaltung in der Region für die Region

Eine leistungsfähige und zukunftsorientierte Organisation wie der Arbeiter Samariter Bund, braucht eine kompetente und effiziente Verwaltung. Die nordhessischen Ortsverbände haben sich daher 2007 entschieden, die 9 Ortsverbände zentral an zwei Standorten zu verwalten. Einer davon wurde in Bad Emstal aufgebaut.

Ressortleitung

Jörg Rappe, Bilanzbuchhalter

Personal

- 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit überwiegend kaufmännischer Ausbildung

Leistungen

- Fakturierung (Rechnungserstellung und Mahnwesen)
- Kaufmännische Verwaltung mit Buchhaltung u. Kostenrechnung
- Erstellung KLN und Budget-Verwaltung
- Controlling
- Mitgliederverwaltung
- Korrespondenz, Schriftwechsel



Jörg Rappe, Karla Rhode, Iris Noll, Anja Olschewsky, Heike Hofmann, Gabriele Müller, Gisela Himmelreich, Uta Grau, Stefan Kimm

Koronarsport- und Diabetessport-Gruppe

Gruppenleitung

Waltraud Schmidt (Physiotherapeutin)

Leistungen

- In dieser Gruppe treiben Herz-Risiko- und Diabetes-Patienten unter fachlicher Anleitung von ausgebildetem Personal und unter ständiger Betreuung durch einen Notarzt regelmäßig Sport



Elisabeth Rüppel, Marita Hofmann, Kirsten Kaiser (von links)

Frauengruppe

Gruppenleitung

Ursel Möller

Personal

- 8 aktive Mitglieder – die Kapazität und das Potential unserer Frauengruppe

Leistungen

- Die Frauengruppe engagiert sich tatkräftig im Rahmen der Seniorenarbeit in der Gemeinde Bad Emstal
- An jedem ersten Montag im Monat lädt die Frauengruppe die Senioren unserer Region zu einem gemeinsamen Nachmittag ein. Zu dem Angebot der Seniorennachmittage zählen u. a. Vorträge, Spiele, Gedächtnistraining, Seniorengymnastik, Gesang sowie einmal jährlich auch eine Halbtagesfahrt
- Zudem ist die Gruppe eine tragende Säule der jährlichen Seniorenweihnachtsfeier mit über 300 Gästen und helfende Hand bei vielen Vereinsfesten und Ausflugbetreuungen



*Stehend von links: Dora Degenhardt, Marlene Merkwirth, Heike Brixel, Ursel Möller
Kniend: Marianne Bräutigam, Bettina Degenhardt, Marita Hofmann*

Die kleinen Schlümpfe

Gruppenleitung

Nicole Bräutigam, Erzieherin

Personal

- 4 qualifizierte Mitarbeiterinnen

Leistungen

- Professionelle Betreuung für Kleinkinder vor dem Kindergartenalter
- Die "kleinen Schlümpfe" kommen nicht nur aus Balhorn, sondern auch aus der Umgebung wie Sand, Altenstädt, Naumburg, Isthia, Wolfhagen, Niederelsungen
- Die Betreuungszeiten sind montags bis donnerstags von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr.
- Die Kinder werden jeweils von 2 qualifizierten Mitarbeiterinnen betreut. Es wurden in den Räumen des ASB Bad Emstal 3 Zimmer für eine altersgerechte Fürsorge eingerichtet.



die kleinen Schlümpfe im Schlumpfgarten

Rückseite

Beim ASB Bad Emstal steht seit 50 Jahren
der hilfsbedürftige Mensch
im Mittelpunkt der Dienstleistung.

Dieser Aufgabe werden wir uns auch in der Zukunft
mit ganzer Leidenschaft widmen.



Im Tor 10
34308 Bad Emstal
Ruf 05625-9999-0
Fax 05625-9999-88
www.asb-bad-emstal.de
mail@asb-bad-emstal.de